

des gantzen Thurns befindet sich in dem Liecht C Schuhe. Der Tachstuhl ist gehenckt in dem Gewölb und wird ohne Seule über sich gehalten. Diejenige Seule aber, so hievor darinn gestanden, hat Fridercus V. im Jahr 1619 heraus nehmen lassen, wie aus folgender Innschrift, welche an dem Thurn gegen der Mittagseite steht, zu ersehen.

LUDOVICUS. COM. PAL. R. / ELEC. DUX. BAVAR. / MOLEM. HANC. EXTRUXIT.  
 A. C. M. DXXXIII. / FRIDERICUS. V. COM. PAL. / R. ELEC. S. R. I. VICARIUS. / BAVAR.  
 DUX. / AD. ZONAM. USQUE. DE- / STRUXIT. / REFECIT. FORNICIBUS. / DISTINXIT.  
 COENACULI. ALTITUDINI. / XXXIII. PED. ADDIDIT. / COLUMNAM. TOTIUS. / TECT.  
 MOLEM. SUSTINENTEM. / E. MEDIO SUSTULIT. / IMMOTO. / INCORRUPTOQUE.  
 TECTO. / HAEC. MONUMENTA. / POSUIT. / A. S. M. DC. XIX.

Des alten Zeugwärters zu Nürnberg (welchen Chur-Pfaltz noch gesehen) sein Vatter und des heutigen Großvatter, Carl<sup>1391</sup> genannt, hat die Seule (welche Ludovicus, Pfaltzgraf Churfürst im Jahr 1533 erstlich setzen lassen) hinweg gethan und den Tachstuhl frey gehenckt, also und dergestalt, daß derselbige Saal um XXXIII Schuhe erhöht ist. Es sind viel Wägen Holtz dazumal von diesem Thurn ausgenommen und hinweggeführt worden.

An dem Heidelberger Schloß selbst wäre sonderlich die Situation zu rühmen, zumalen es um und um (die Seite gegen Westen ausgenommen) mit Bergen und Wäldern umschlossen und den annehmlichsten Prospect hat. In dem Berghaus finden sich XX Gemächer, Galerien und Säle auf einem Boden und Stockwerk. Zudem so sind zwey Brünnen darinn, ein Röhren- und ein Ziehbrunnen, deren Wasser nicht kan benommen werden, welches in Berghäusern rar gehalten wird. Inwendig in dem Hof steht ein Stock auf VI gegossenen steinernen Seulen.

Der Marstall ist CCCXCVI Schuhe lang im Liecht, in der Breite LVIII Schuhe im Liechte. Mitten in demselben steht ein guter Springbrunnen. Nach der Länge hat es auf jedwederer Seiten XII Corinthische steinerne Bögen, also daß hundert Pferde darein gestellet werden können.

Der Keller zu Friederichsburg ist in einem Gewölb DXL Schuhe lang und XXXV Schuhe breit. Das große Weinaß zu Heidelberg hält CCIV Fuder, III Ohm, IV Viertel oder nach der Rheinischen Eyche MMCCCCLIV Aimer und XVI Mas.

#### \*Der Churprinz Carl

Dieses Hoch-Fürstliche Churhaus war jederzeit, wie gesagt, aller Studien und Tugenden Nährmutter und gewohnt, nach Hinlegung der schweren Regiments-Verrichtung sich mit dergleichen kunstreichen Übungen zu ergetzen und zu einer Zeit den Scepter in der einen, die Feder in der andern Hand zu führen. Und solcher lobreichen Fusstapfen folgen mercklich nach Se. Durchl. der Churprinz Carolus,<sup>1392</sup> von Dero hoher Tugend und Verstand viel zu sagen wäre. Ich weise die Gelehrten zu Deroselben Philothei, von Dessen hocherleuchtetem Geist und Verstande componirt, auch mit darzu eigenhändig-gezeichneten invention der Kupferstücken beziert. Die in öffentlichen Druck unlängst ausgegebene Emblemata Christiana bey der neugirigen Nachwelt genugsam zeigen, was noch von dieser hohen Person zu hoffen sey, sonderlich wann es Gott mit dem schweren Kriegsbrand, womit auch Dero Landen wieder angesteckt worden, zum edlen Frieden schicken solte. Da sie in Dero Residenz wol einen berühmten Parnass aufrichten werden, wie dann bereits bey Deroselben zu finden seyn.

Als erstlich ein Stück von Paulo Veronense, in welchem abgebildet, wie Christus die Kindlein zu sich kommen läßt. Zum andern eine Venetianische Frau in Lebensgröße von Petro Licini,<sup>1393</sup> Drittens eine Italiänische Frau von Titian. Zum vierten ein Original von eben demselben dessen Vorstellung ist, wie Rebecca von des Abrahams Knecht aufgenommen wird. Zum Fünften ein Brustbild, Jesabel, als ein Original von Georg Pentzen. Letzlich ein Ochs in Kupfer gegossen, so für den Egyptischen Apis gehalten wird.

Zum Beschluß folgen die raren Gemählde, welche Ihrer Hoheiten der Chur-Princessinn zu Pfaltz gehörig. Als Erstlich eine grosse Tafel vorstellend die Hester, wie sie vor dem König Ahasvero für das Jüdische Volk bittet neben vielen andern Figuren von Gio Francesco da Cento, sonst Guarcino genannt, von seiner allerbesten Manier gemacht. Zum andern ein Original von Rubens in sich haltend das Urtheil Midae zwischen Apollo und Pan.

Drittens ein Original von Holbein, nämlich der H. Hieronymus. Viertens ein klein Stück von Altengraff, darinnen Fides in einer Weiblichen Gestalt vorgebildet wird. Endlich ein Stück von Joseph Werner, Mahlern zu Augsburg, worinnen zu sehen die Artemisia, wie sie von ihres Gemahls Leichnam die Asche eintrinkt, so ihr von denen Slavinnen in einem sonderbaren Geschirr überreicht wird, in einem vortrefflichen Gebäu, sehr curieus von Miniatur gemahlt, mit vielen anderen mehr. Ich wolte sagen:

Dis Bergschlos ist die Burg, wo Kunst bey Weißheit wohnt,  
 Wo die Geschicklichkeit recht Fürstlich wird belohnet,  
 Wo Jupiter regirt, wo manches kluges Bild  
 Apollo mahlt im Sinn, wo Pallas führt den Schild!  
 Wol euch, ihr Pierinnen,<sup>1394</sup> hie sind Parnassus-Zinnen.

\*Verzeichnis Herrn Rudolph Wilhelm, Herrn zu Stubenberg auf Kopfenberg, Erbschencken in Steyer ec. Kunscabinet, Gemähle, Tafeln, Handrisse und Kupferstücke<sup>1395</sup>

Eine Hochzeit zu Cana in Galilea von Paolo Verones. Eine Bataglia von Bomeran.<sup>1396</sup> Eine Mahlzeit von Gondolach. Ein Baurenkopf von Kranach. Christus mit 2 Jüngern zu Emaus von Titian. Zwey mühsame Stücklein von Brugel, das eine die Versuchung Antoni auf Kupfer, das ander eine Kuchen auf Holz gemahlen. Ein Viehstück von Felda.<sup>1397</sup> Eine Landschaft von Baderlo.<sup>1398</sup> Zwey Ovidische Historien und ein Juditkopf von Spielberger. Ein Nachtstück von Ossenleick.<sup>1399</sup> Ein Stück von Rottenhammer. Ein Marienbild von Carawagio. Unterschiedliche Bataglien und Landschaften von unterschiedlichen Meistern. Im übrigen ist der verstorbene Herr von Stubenberg seel. Gedächtnis ein sonderbarer Liebhaber von Landschaften, Bataglien und Blumenstücken gewesen. Absonderlich ist auch eine ziemliche quantität von allerhand raren Stucken Medaglien vorhanden von Silber, Kupfer und Ertz, doch die meisten von Kupffer. Item ist mehr-erwehnter Herr von Stubenberg seel. ein absonderlicher Künstler in Pergament ausschneiden mit der Scheer gewest, desgleichen in Europa nicht wird zu finden seyn.

\*Verzeichnis Herrn Georg Augustin Herrn zu Stubenberg auf Warenberg habender berühmter Mahlerey

In deroselben Cabinet zu Regenspurg ist unter andern des Herrn Johann Kevenhüllers Freyherrn Conterfät durch Johann von Aach<sup>1400</sup> gemahlt. Ein Apfelbaum in einem antichischen Geschirr von Heinz.<sup>1401</sup> Fruchtstück neben einem Trinckgeschirr von Bildern, in Agat. Eine verguldte Schale mit Bildern und andern darbey still-ligenden Sachen. Ein Schatzgräber mit vielen Figuren und Gespensten. Einsteigende Diebe. Sind 2 Nachtstücke. Ein Holländisch Stück mit Fischen auf Holtz gemahlt. Die fünf Sinne auf fünf Kupferplatten gemahlt. Ecce Homobild von Schwartz von München.<sup>1402</sup> Eine Jagt mit sehr viel Bildern und allerhand Thieren von Valckenburg.<sup>1403</sup> Eine Romanisch-perspectivische Kirch auf Zinn gemahlt. Eine große gemahlte Tafel von allerhand todten Vögeln nach dem Leben. Ein nach dem Leben gemahlter Adler mit einem Hasen. Sieben Stück von still-ligenden Sachen. Die Zeit mit einem alten und jungen Weib von Ulrich Mayer. Ein grosser auf Leinwat gemahlter Blumenkrantz. Ein mit dergleichen Blumen gemahlter Teppicht. Eine Vanität. Ein sitzend schlaffendes Weib. Ein Kesselflicker und Schuflicker, beede nach dem Leben mit ihren Werckzeugen. Vier auf Holtz nach dem Leben gemahlte sitzende Männer und Weiber. Ein alter Mann und ein altes Weib auf Tuch gemahlt. Drey Tafeln von Kuchengeschirren. Zwey still-ligende Stück. Zwey Blumenstück. Ein von Seidenarbeit gemachtes Stück. Neun Kaiserl. und Ertzhertzogl. Conterfäte. Ein ligendes nackendes Weibsbild. Otto Gall. Herr zu Stubenberg, vortrefflich mit Crajon gezeichnet.

NB. Samt einem schönen Studio vornehmer Zeichnung oder Handrissen guter alt- und neuer Meister.

Ingleichen von den berühmtesten Kupferstücken in besagtem Cabinet: Zehen grosse Bücher, alle einer Form von Regalbogen von Contrafäten nach der Ordnung und eines jedwedern Stand locirt. In solchen zehen Büchern sind 25258 Stück. Sieben Bücher von